

Peiner Allgemeine Zeitung, PAZ, März 2023

Siehe auch Ende des Dokumentes: Zone 30 in Vöhrum-Diskussion geht weiter

Mittwoch, 29. März 2023

Neues Freizeitangebot in Peine: Zwergentour am Eixer See

Neues Wito-Freizeitprojekt: Kinder können Fragen beantworten und Rätsel lösen

Von Birthe Kußroll-Ihle

Haben die Zwergentour eingeweiht (von links): Hannah Niebuhr, Inga Heine (Wito), Silvia Niebuhr, Björn Wulfes, Andreas Salzmann (alle BBg) und Christian Horneffer (Gastronom).Foto: Birthe Kußroll-Ihle

Eixe. Was in den Niederlanden Kinder begeistert, das wird den Nachwuchs auch in Peine erfreuen, sagte sich Inga Heine, Mitarbeiterin der Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft (Wito) des Landkreises. Sie setzte nun ihr Urlaubserlebnis am heimischen Eixer See in die Tat um. Ab sofort können sich Mädchen und Jungen zwischen vier und acht Jahren rund um den Eixer See bei der Zwergentour auf Spurensuche begeben.

Schon von weitem sind die bunt angestrichenen Zwerge – insgesamt 18 – aus Holzstämmen sichtbar und zeigen mit dem Finger den Weg zum Gnomenpfad. Was macht den Pfad so besonders? „Die Zwergentour macht das Spazierengehen für Kinder interessanter, sensibilisiert sie gleich für Umweltbelange und ist zudem eine spannende Idee für Kindergeburtstage oder Kindergartengruppen“, erklärt Heine. So werden Gruppen – bis 30 Kinder können gemeinsam starten – mit kleinen Stoffbeuteln ausgestattet, die gefüllt sind mit einer roten Zipfelmütze aus Filz, Lupe, Edelsteinen, Keksen, Getränk und einem Büchlein über die „Geschichte der Zwerge am Eixer See“ sowie kleinen Aufgaben für den Fußmarsch.

Team der BBg hat die Zwerge gefertigt

„Bis auf das Büchlein können die Kinder den Beutel und Inhalt nach der Tour behalten, was zugleich eine tolle Erinnerung für weitere Touren ist“, so Heine. Silvia Niebuhr vom Duttenstedter Nähstudio „Zick Zack Zugenäht“ hat die Beutel und Mützen hergestellt. „Frau Heine kam auf mich zu, ich habe mich gleich an die Maschine gesetzt und zu nähen begonnen. Ein schönes Kinderprojekt“, freut sich die Schneiderin und ergänzt: „Meine sechsjährige Tochter Hannah ist ganz begeistert und voller Vorfreude, selbst mit ihren Freundinnen auf Zwergentour zu gehen.“

Ein Team der Berufsbildungs- und Beschäftigungsgesellschaft (BBg) des Landkreises Peine hat die Zwerge gefertigt, bunt angemalt und aufgestellt. „Die Teilnehmenden aus unseren Projekten waren voller Eifer dabei, denn so können sie ihre Arbeit der Öffentlichkeit präsentieren und zeigen, was sie alles leisten können“, betont Andreas Salzmann, BBg-Betriebsleiter. Christian Horneffer, Gastronom des „Eixer Haus am See“, hält die Beutel samt Utensilien für die Zwergentour – sie kostet pro Kind zwölf Euro und dauert etwa anderthalb Stunden – parat. Er bittet vorab um Terminabsprache unter der Mobilnummer (01 71) 3 16 12 99.

Zwergentour auch für Erwachsene?

An jeder dritten Zwergstation warten kleine Aufgaben auf die Kinder, müssen Spuren gesucht und Rätsel gelöst werden. Sechs Fragen werden gestellt, die begleitende Erwachsene vorlesen. Es geht

ums Kräutergulasch aus Gras, nach dem Motto, je mehr draußen blüht, desto mehr Zutaten lassen sich finden. Auch die Suche von Löchern ist Thema. „Ich kann mir vorstellen, dass wir die Zwergentour auch für Erwachsene ausarbeiten, Beutel mit Zipfelmütze, Piccolo-Sekt und Fragen rund um den Eixer See bestücken“, entwickelt Horneffer das Konzept weiter. Zugleich ließe sich somit das Bewusstsein für Natur, Umweltschutz, Müllvermeidung und Zerstörung stärken. Weitere Infos zu der Tour gibt es unter www.tourismus-peine.de/natur im Internet.

Montag, 27. März 2023

Ohne Versicherung: Polizei stoppt Peinerin auf E-Scooter

Vöhrum. Eine 39-jährige Frau aus Peine befuhr am Samstag gegen 10.35 Uhr mit ihrem E-Scooter den Fuhsering als sie von aufmerksamen Polizisten angehalten und kontrolliert wurde. Hierbei stellten sie fest, dass die Fahrerin für ihr Fahrzeug keinen gültigen Versicherungsschutz mehr hatte. Daraufhin wurde ihr die Weiterfahrt untersagt und die Eröffnung eines Strafverfahrens bekanntgegeben.

Mittwoch, 22. März 2023

Trachtenkapelle Sankt Barbara begeistert das Peiner Publikum

Jubiläumskonzert in den ausverkauften Festsälen – Dirigent Robert Ernst ist seit 50 Jahren dabei

Von Nicole Laskowski

Galerie öffnen

Die Bläser der Kapelle Sankt Barbara sorgten für Stimmung in den ausverkauften Peiner Festsälen.

Peine. Mit einem fulminanten dreistündigen Konzert hat die Trachtenkapelle Sankt Barbara am Sonntagnachmittag das Jubiläum des Leiters Robert Ernst gefeiert. Seit 50 Jahren sorgt er gemeinsam mit seinen Musiker für Blasmusik der Extraklasse. Übernommen hatte er die damals aus wenigen Leuten bestehende Kapelle 1973 als 13-Jähriger. „Robert ist der Kronprinz der Blasmusik. König ist und bleibt ja Ernst Mosch, aber bei dem haben Robert und seine Musiker immerhin einen Workshop gemacht“, erklärte Moderator Christian Meyer, der launig und mit vielen Anekdoten durch den Nachmittag in den ausverkauften Peiner Festsälen führte.

500 Gäste klatschten im Rhythmus

Das Programm startete mit der Polka „Im Rosental“ und dem Walzer „Sommernacht in Prag“. Ernst führte seine 25 Musiker gewohnt sicher und dabei immer fröhlich durch die Stücke. Die 500 Gäste machten schnell mit, klatschten im Rhythmus, wippten und schunkelten. Jedes einzelne Lied wurde mit kräftigem und lang anhaltendem Applaus belohnt.

„Mir gefällt die Musik sehr. Ich höre sie auch öfter bei der Arbeit. Als in der Schützengilde, für die Sankt Barbara ja an Freischießen spielt, bekannt gegeben wurde, dass es ein Konzert gibt, habe ich mir direkt Karten gesichert. Ich bin beeindruckt von der Vielzahl verschiedener Polkas und Märsche“, bekräftigte Henning Peyers aus Dungenbeck.

Rüdiger Ernst sang „Sag Dankeschön mit roten Rosen“

Doch es gab nicht nur Instrumentales zu hören. So sang der Bruder des Chefs, Rüdiger Ernst, auch als Kreisbrandmeister bekannt, gemeinsam mit Alena Mravcova aus dem Riesengebirge die Polka „Alte Freunde“. Besonderen Applaus erntete Rüdiger Ernst aber mit seinem Solo „Sag Dankeschön mit roten Rosen“. „Ich hatte Tränen in den Augen und bin sowas von begeistert. Das ist hoch professionelle Musik, aber mit richtig viel Herz und Seele. Mich erinnert es gerade an meine Zeit in Bayern. So ein schönes Konzert“, freute sich Besucherin Uschi Wehling aus Peine.

Für ein ganz besonderes Solo wurde dann noch ein Alphorn auf die Bühne gehoben, das zuvor in der ersten Sitzreihe ruhte. Fabian Lotz spielte das Stück „Alphornzauber“, bei dem es im Saal mucksmäuschenstill wurde. Zum eigentlichen Abschluss wusste Robert Ernst vor Rührung kaum, was er noch sagen sollte: „Soll ich etwa etwas sagen? Eigentlich bleibt mir nur ein Danke, Danke, Danke, dass ihr alle da seid. Ihr seid verrückt!“ Auch allen seinen Musikern dankte er und stellte sie einzeln vor. Damit gaben sich die Gäste aber nicht zufrieden. Mit stehenden Ovationen und lauten Rufen forderten sie insgesamt fünf Zugaben ein, bis die Musiker die Bühne endlich verlassen durften.

„Wir sind heute aus Gifhorn angereist. Sankt Barbara begleitet ja schon seit vielen Jahren unser Schützenfest in Gifhorn, da wollten wir uns das nicht entgehen lassen. Ich bin total begeistert, wie professionell die Kapelle spielt und wie groß das Repertoire ist“, lobte Karsten Ziebart, Major des Uniformierten Schützenkorps Gifhorn, der mit einer kleinen Delegation nach Peine gekommen war.

Auch Robert Ernst war sehr zufrieden mit dem großen Erfolg. „Nun freuen wir uns auf das Peiner Freischießen im Sommer. Da spielen wir natürlich wieder für die Schützengilde“, meinte er.

Mittwoch, 8. März 2023

20-Jährige

kracht mit Auto gegen Baum

Eixe. Eine 20-jährige Frau aus Peine verlor am Montag gegen 13.30 Uhr die Kontrolle über ihren Citroen, als sie den Sundernweg am Eixer See befuhr. Die Polizei ermittelt derzeit noch die genauen Umstände des Unfalls.

Laut Bericht soll die junge Fahrerin nach rechts von der Fahrbahn abgekommen sein und mit der Seite ihres Wagens einen Straßenbaum touchiert haben. Erst rund 50 Meter weiter kam das Auto schließlich zum Stehen. Die Frau blieb zum Glück unverletzt, aber ihr Wagen wurde bei dem heftigen Aufprall so stark beschädigt, dass er nicht mehr fahrbereit war.

Samstag, 4. März 2023

Gefährliche Zufahrt zur IGS Vöhrum:

Kommt jetzt der große Umbau?

Nach Unfall einer 17-Jährigen: Unübersichtliche Einfahrt zur Schule an der Herrenfeldstraße soll umgestaltet werden

Von Janine Kluge

Verkehrschaos an der Herrenfeldstraße: Durch die Lage der IGS und BBS kommt es morgens und mittags zu starken Behinderungen rund um die Zufahrt zur Gesamtschule. Foto: Ralf Büchler

Vöhrum. Elterntaxis, Fahrradfahrende, Busverkehr, kleine Kinder, die zur Schule gehen – täglich versinkt der Verkehr an der Herrenfeldstraße in Vöhrum in einem Chaos. Der Grund ist seit Jahren bekannt: Die Zufahrt zur dortigen IGS ist zu unübersichtlich. Doch selbst nachdem im November letzten Jahres dort ein 17-jähriges Mädchen einen schweren Unfall mit dem E-Scooter hatte, wurde bis heute an der Verkehrsführung nichts geändert. „Warum dauert das so lange?“, fragt Ortsbürgermeister Dr. Ingo Reinhardt.

Der tragische Unfall im vergangenen Herbst hat auf schreckliche Weise vor Augen geführt, wie gefährlich die Verkehrssituation an der Herrenfeldstraße gerade in den Morgenstunden und zur Mittagszeit ist. Damals wollte die Schülerin aus dem Ort kommend mit ihrem E-Scooter auf das Gelände der Integrierten Gesamtschule (IGS) einbiegen, als sie in Höhe der Einfahrt zur Schule auf die Straße stürzte und anschließend von einem Auto erfasst wurde.

Das Mädchen wurde schwer verletzt und kämpft nach PAZ-Informationen noch heute mit den Folgen des Unfalls. Die Schülerin soll sich auf dem Weg der Besserung befinden, doch mehr als ein Vierteljahr nach dem Unfall sei sie noch immer in Rehabilitation und gerade dabei, das Laufen neu zu erlernen.

Zwar sind die Ursachen für den Unfall nicht genau bekannt. Doch fest steht: Der Verkehr an der Herrenfeldstraße ist gerade in den Morgenstunden unübersichtlich und chaotisch. Ein Nadelöhr, das Kinder und Jugendliche der IGS und der angrenzenden BBS nutzen, außerdem Mitarbeitende und Eltern, die ihre Kinder zur Schule bringen.

Die Stadt ist an einer Lösung mit dem Landkreis interessiert

„Wir haben schon lange vor dem Unfall den Handlungsbedarf erkannt und direkt nach der Konstituierung des neuen Ortsrates im November 2021 das Thema im Ortsrat aufgegriffen“, schildert Reinhardt. „Wir haben auf eine Begehung mit Polizei und Verwaltung gedrängt, die im Februar 2022 stattgefunden hat. Doch seither stockt es.“ Der Grund: Die für eine mögliche Umgestaltung der Zufahrt angedachte Grünfläche ist Eigentum der Landkreises und dieser behält sich dieses Areal nach Angaben von Kreis-Sprecher Fabian Laaß als „Reservefläche für eine mögliche Schulerweiterung, sofern diese notwendig sein sollte“, vor. Die Zuständigkeit für Straßen und Wege liegt zudem bei der Peiner Stadtverwaltung.

Die hingegen ist durchaus an einer gemeinsamen Lösung interessiert. „Die Zuwegung ist im Eigentum des Landkreises, somit wäre dieser hier grundsätzlich auch für einen Umbau- oder Ausbau zuständig“, erklärt Stadt-Sprecherin Petra Neumann. „Das Gesamtsystem ist allerdings sehr viel komplexer und kann nachhaltig nur bei einer gesamtheitlichen Betrachtung der Verkehrsabwicklung über die Herrenfeldstraße verbessert werden.“ Landkreis und Stadt Peine hätten dazu schon konstruktive Gespräche geführt. „Eine Lösung kann nur gemeinsam gefunden werden.“

Ingenieurbüro soll Konzept ausarbeiten

Für die Erstellung eines ganzheitlichen Konzepts habe die Stadt Peine bereits ein Ingenieurbüro beauftragt, das „eine Bündelung der Themen konzeptionell aufbereitet und Lösungsansätze erarbeitet“, sagt Neumann. „Das Ergebnis wird in die weiteren Verhandlungen mit IGS, Polizei und

Landkreis einfließen und maßgeblich zu Lösungsansätzen beitragen, die dann den politischen Gremien vorgestellt werden. Als erste Maßnahme wurde nach einem gemeinsamen Ortstermin für das Straßenteilstück um den Einfahrtsbereich und die Bushaltestelle eine Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 30 Stundenkilometern festgelegt.“

Ein erster Schritt, der hingegen schon einige Monate zurückliegt. „Wir bleiben permanent am Ball“, betont Reinhardt. Denn es gehe bei der Diskussion auch um ein laufendes Bebauungsplanverfahren bezüglich des Baues der neuen Kindertagesstätte direkt gegenüber der gefürchteten Zufahrt. „Die Zeit drängt. Wir haben in Vöhrum einen Fehlbedarf von mehr als 40 Plätzen. Wir können die Kita aber erst ruhigen Gewissens bauen, wenn die Verkehrssicherheit durch ein schlüssiges Konzept gewährleistet ist. Wir wünschen uns, dass der Bus- und Elternverkehr der IGS auf der Fläche der Brachfläche des Landkreises abgewickelt wird, um die Herrenfeldstraße zu entlasten“, erklärt Reinhardt. „Durch den tragischen Unfall wird die Verkehrssituation zunehmend kritisch gesehen.“

Immerhin steigt die Zahl der Unfälle mit E-Scootern bundesweit stark an – auch mit tödlichem Ausgang. Während laut statistischem Bundesamt 2020 in Deutschland rund 2.100 Unfälle registriert wurden, waren es 2021 bereits rund 5.500. Im vergangenen Jahr wurden vorläufigen Daten zufolge von Januar bis Oktober rund 7.600 Menschen verletzt, elf Menschen starben.

Schwer Verkehrsunfall in Vöhrum

BMW-Fahrer verliert Kontrolle, rammt Audi – und der trifft Fußgänger

Von Michael Lieb

Ecke Kirchvordener Straße/Zum Eichholz: Hier verlor der Fahrer des BMW die Kontrolle über sein Fahrzeug.FOTO. Ralf Büchler

Vöhrum. Gekracht hat es am Freitagmittag an der Ecke Kirchvordener Straße/Zum Eichholz in Vöhrum: Nach Polizeiangaben verlor der Fahrer eines BMW krankheitsbedingt die Kontrolle über sein Fahrzeug, kam nach links von der Fahrbahn ab, rammte einen dort stehenden Audi, der wiederum dadurch zur Seite weggeschoben wurde und einen Fußgänger auf dem Gehweg traf.

Der Passant wurde dadurch leicht verletzt und ins Peiner Klinikum eingeliefert.

Hubschrauber landete am Dorfgemeinschaftshaus

Der Fahrer des BMW musste mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus in Braunschweig geflogen werden. Über seinen Zustand war am Freitag nichts bekannt. Der Helikopter landete auf der Grünfläche am Vöhrumer Dorfgemeinschaftshaus. Im Einsatz waren zwei Rettungswagen, zwei Streifenwagen und die örtliche Feuerwehr. Die Ortsdurchfahrt musste für die Unfallaufnahme gesperrt werden. Die Höhe des Sachschadens lag nach einer ersten Schätzung bei mehreren tausend Euro.

Freitag, 3. März 2023

Männerfrühstück: Vortrag über Abfallwirtschaft

Peine. Ein spannender Vortrag rund ums Thema „Was passiert mit unserem Müll?“ steht beim 26. ökumenischen Männerfrühstück am Samstag, 25. März, im evangelischen Gemeindehaus in Vöhrum, Gartenstraße 42, auf dem Programm. Los geht es um 9 Uhr.

Brigitta Saal, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit bei den Abfallwirtschafts- und Beschäftigungsbetriebe Landkreis Peine (A+B) gibt unter anderem Tipps zur Müllvermeidung und erklärt, wo der Unrat am Ende eigentlich landet. Weiter wird die Expertin über Lebensmittelverschwendung und Zukunftsthemen der Abfallwirtschaft sprechen. Die Veranstaltung endet gegen 12 Uhr.

Wer bei dem traditionellen Männerfrühstück dabei sein möchte, kann sich am 8. und 15. März, jeweils in der Zeit von 16 bis 17 Uhr, im Gemeindehaus Wertmarken zum Preis von neun Euro sichern.

Leichtere Einrichtung von Tempo 30: Welche Möglichkeiten Peine hätte

Minister will Städten mehr freie Handhabe geben – Mehrere Problempunkte in Peine und Vöhrum

Von Dennis Nobbe

Peine/Vöhrum. Versuche, Tempo 30 auf den Ortsdurchfahrten einzurichten, hat es in der Stadt Peine und den Ortschaften schon öfter gegeben. Doch entweder scheiterte es an den gesetzlichen Vorgaben oder der ganze Prozess zieht sich wegen des Verwaltungsaufwands ewig in die Länge. Das könnte sich in Zukunft ändern: Niedersachsens Minister für Wirtschaft, Bauen, Verkehr und Digitalisierung Olaf Lies (SPD) fordert eine Änderung der Straßenverkehrsordnung des Bundes. Dadurch sollen Städte mehr Flexibilität bei der Einführung von Tempo-30-Zonen auch auf Durchgangsstraßen erhalten. Das könnte jedoch noch ein langer Weg sein.

In Peine gibt es schon seit vielen Jahren die Idee für eine Reduzierung der erlaubten Höchstgeschwindigkeit auf der Celler Straße beziehungsweise verkehrsberuhigende Maßnahmen. 2021 hat das Peiner Ordnungsamt aufgrund eines Ratsbeschlusses Gespräche mit der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr aufgenommen, in denen es darum ging, inwieweit auf Teilen der Celler Straße (B444) Tempo 30 verkehrsbehördlich angeordnet werden könnte.

Mehrheit für Temporeduzierung auf der Celler Straße

Doch der ganze Vorgang liege immer noch bei der Behörde, sagt Rats Herr Matthias Wehrmeyer, Vorsitzender der SPD-Fraktion. „Da sind wir noch nicht wirklich weiter, aber wir müssen unbedingt dranbleiben. Und wir sind guter Hoffnung, dass wir da etwas erreichen.“ Die Mehrheit im Rat sei dafür, das Tempo auf der Celler Straße zu reduzieren – wenn nicht durch eine 30er-Zone, dann durch Querungshilfen und Abbiegerspuren. Dass sich Olaf Lies jetzt dafür ausspricht, Städten mehr Handhabe bei der Einrichtung von Tempo-30-Zonen zu geben, könne auf jeden Fall nicht schaden, meint Wehrmeyer.

Dem schließt sich Thorge Karnick, Sprecher der Gruppe CDU/FDP/Volt/Thomas Weitling im Rat der Stadt Peine, an. Mehr Spielraum für die Kommunen in dem Bereich sei zunächst einmal positiv zu betrachten. Dann obliege es den Städten, Tempo 30 dort verantwortungsbewusst anzuwenden, wo es sinnvoll ist. „Man muss es sachlich angehen und schauen, wo man mit Tempo 30 gegebenenfalls etwas verbessern kann“, sagt Karnick auch mit



In Vöhrum gilt auf der Ortsdurchfahrt schon Tempo 30 – aber nur über eine Distanz von 75 Metern. Das ist zu wenig, meint Ortsbürgermeister Dr. Ingo Reinhardt. Er wünscht sich mehr Handhabe bei der Einrichtung von Tempo-30-Bereichen.

FOTO: RALF BÜCHLER

Blick auf Peine – dabei sollte man sich nicht nur auf die Celler Straße fokussieren.

Eie Vereinfachungen aussehen könnten, ist nicht absehbar

Die weitere politische Beratung und mögliche Änderung der Straßenverkehrsordnung bleibe zunächst abzuwarten, sagt Petra Neumann, Sprecherin der Peiner Stadtverwaltung, mit Blick auf mögliche Tempo-30-Bereiche für die Durchgangsstraßen in den Peiner Ortschaften. Noch sei überhaupt nicht absehbar, wie zukünftig die Vereinfachungen seitens des Landes gestaltet sein könnten. „Daher kann zum jetzigen Zeitpunkt keine belastbare Aussage zu Möglichkeiten oder Optionen für die Stadt Peine getroffen werden.“

Ortsrat Vöhrum findet bisherige Tempo-30-Zone zu kurz

Tempo 30 auf der Ortsdurchfahrt ist auch in Vöhrum ein leidiges Thema. Im Bereich Kirche und Altenheim habe der Ortsrat jahrelang versucht, über die Verwaltung eine Tempo-30-Zone einrichten zu lassen, sagt



Wir müssen unbedingt dranbleiben. Und wir sind guter Hoffnung, dass wir da etwas erreichen.

Matthias Wehrmeyer,
Vorsitzender der
SPD-Fraktion
im Stadtrat

Ortsbürgermeister Dr. Ingo Reinhardt (Wählergemeinschaft Gemeinsam für Vöhrum/Eixe/Landwehr). Ein Problem sei dabei gewesen, dass das Altenheim postalisch an der Schwicheldter Straße liegt, die Zuwegung sei jedoch an der Ortsdurchfahrt. „Es hat lange gedauert, die Verwaltung zu überzeugen.“ Als dann Tempo 30 eingerichtet wurde, geschah dies aber lediglich auf einer Strecke von etwa 75 Metern. „Das ist zu kurz und bringt im Grunde nichts“, meint Reinhardt. Der Wunsch sei die maximal mögliche Länge von 300 Metern gewesen, so wie es die Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung vorsehe, so der Ortsbürgermeister.

Der Ortsrat setze sich weiter für Tempo 30 ein. Anträge an die Verwaltung habe es weitere gegeben, zum Beispiel mit der Begründung Lärmschutz und Feinstaubbelastung. „Die Antwort der Verwaltung steht noch aus“, so Reinhardt. Ein weiterer Antrag bezieht sich auf die Kurve Kirchvordener Straße/Burgdorfer Straße, wo es schon häufig zu Unfällen gekommen sei. Hier soll

nun die Ursache untersucht werden. Sollte die Straße wegen fehlender Griffigkeit nicht verkehrssicher sein, dann wäre Tempo 30 eine gebotene verkehrsrechtliche Maßnahme, sagt Reinhardt. Jüngst kam ein Antrag des Ortsrats für die Ortsdurchfahrt Eixe hinzu: Im Bereich des Kinderspielkreises Eixe soll ebenso Tempo 30 eingerichtet werden, und zwar auf einer Länge von 300 Metern. Wenn den Kommunen neue Instrumente in die Hand gegeben werden, die Einrichtung von Tempo-30-Zonen zu erleichtern, so wie Minister Lies es fordert, sei das begrüßenswert, meint Reinhardt. „Das wäre für die Verkehrssicherheit und für den Lärmschutz sehr gut.“ Klar ist allerdings: Von heute auf morgen werden die Städte nicht mehr Flexibilität bei der Einrichtung von Tempo-30-Zonen bekommen. Das Verkehrsministerium in Hannover geht von einem langwierigen Verfahren aus. Zudem steht Bundesverkehrsminister Matthias Wissing (FDP) dem Thema Tempo-30-Zonen auf Durchgangsstraßen kritisch gegenüber, was die Sache sicherlich nicht vereinfachen wird.